

Malta und Helgoland und bekam das um Ostfriesland vermehrte Königreich Hannover zurück. Belgien und Holland wurden vereinigt und als Königreich der Niederlande dem Prinzen Wilhelm von Nassau-Oranien zugeteilt, der als König Wilhelm I. den Thron bestieg. Osterreich erhielt abgesehen von kleineren Anteilen Galizien, Tirol, Salzburg und Venedig. Auf der apenninischen und der pyrenäischen Halbinsel erlangten die früheren Herrscher ihre Staaten zurück. Preußen gewann den nördlichen Teil des Königreichs Sachsen, einen großen Teil Westfalens und den größten Teil der jetzigen Rheinprovinz, ferner das frühere Schwedisch-Pommern mit der Insel Rügen und das Großherzogtum Posen.

Die alte Verfassung Deutschlands wurde nicht wiederhergestellt, vielmehr ein aus 39 Staaten bestehender deutscher Bund eingerichtet, dessen Mitglieder selbständig und unabhängig blieben, alle aber gemeinsam die Sicherheit Deutschlands nach außen hin, sowie dessen innere Ruhe aufrecht erhalten sollten. Zur Beforgung der gemeinsamen Bundeszwecke wurde ein immerwährender Bundestag zu Frankfurt am Main eingerichtet, auf dem alle Bundesangelegenheiten unter dem Voritze Osterreichs beraten werden sollten.

2. Das Zeitalter nationaler Bestrebungen.

Der Bundgang der Revolution.

In Frankreich standen nach dem Sturze Napoleons schon bald die Parteien von 1789 wieder einander gegenüber, die früheren Meinungskämpfe erwachten wieder. Weder Ludwig XVIII. (1815—1824), noch dessen Bruder Karl X. (1824—1830) vermochte es, sich beliebt zu machen und die heftigen Partekämpfe zu beschwichtigen. Immer wütender wurde die Regierung in der Deputiertenkammer und in den Zeitungen angegriffen, bis im Juli des Jahres 1830 die Revolution von neuem ausbrach, Karl X., der letzte Bourbonenkönig abgesetzt und der Herzog Ludwig Philipp von Orleans auf den Thron erhoben wurde. Diese französische Juli-revolution erschütterte halb Europa.